



Bei der ersten JWD Pokalverleihung für Augsburg Calling von links: Walther Seinsch, Gerhard Seckler, Peter Grab und Johannes Hintersberger.

Foto: Thorsten Franzisi

Der „General“ stellt die Weichen

Warum GERHARD SECKLER jetzt die Augsburg Calling Stiftung gründet

Seit fast zwei Jahrzehnten bricht das Fan-Projekt „Augsburg Calling“ Grenzen auf. Jetzt soll eine neue Stiftung das Lebenswerk von Gründer **Gerhard Seckler** dauerhaft absichern.

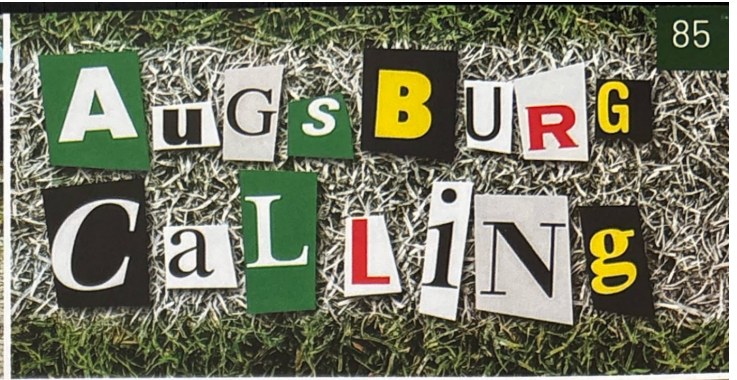
Gerhard Seckler ist ein echtes Augsburger Original. Erst vor wenigen Tagen, am 4. Juni, feierte er seinen 64. Geburtstag. In der Region und weit darüber hinaus kennt man ihn jedoch unter einem ganz anderen Namen: der „General“ (englisch ausgesprochen). Diesen Spitznamen verdankt er einem Foto aus dem Jahr 1979, als ihm bei einem Auftritt seiner damaligen Punkrock-Band Skandal ein Kumpel eine US-Offiziersmütze aufsetzte. Das Image blieb. Seckler, der heute unter anderem im Brecht-Haus an der Kasse oder bei der Augsburger Kahnfahrt im Bootsverleih sitzt, war schon immer tief in der US-amerikanischen Pop- und Rockkultur verwurzelt. Er kickte einst in jungen Jahren mit Tote Hosen Frontsänger Campino nach gemeinsamen Konzerten mit dessen Vorläuferband ZK und verkörpert den Geist des Rock 'n' Roll wie kaum ein anderer in der Fuggerstadt. Doch seine größte Lebensleistung schuf er abseits der Konzertbühnen: die bundesweit geschätzte Faninitiative Augsburg Calling.

**FRIEDLICHES
MITEINANDER
STATT RIVALITÄT**

Die Geburtsstunde des Projekts schlug im Mai 2007 nach einem 1:0-Auswärtssieg des FCA in Unterhaching. Vor der Heimfahrt an der S-Bahnstation erlebte Seckler einen prägenden Moment: Ausgelassene Augsburger trafen auf Hachinger Fans, darunter ein Großvater mit seinen Enkeln. Als fast alle FCA-Fans einen Schmähesang in Richtung der wenigen Hachinger Fans richteten, begannen die Kinder zu weinen. „Dafür wollten einige FCA-Fans nicht stehen und haben sich deshalb überlegt: Wenn es so weitergeht: Haben die Leute überhaupt noch Bock, nach Augsburg zu kommen?“, erinnert sich Seckler. Als Musiker wusste er, dass auf der Bühne

kein erbittertes Konkurrenzdenken herrscht, sondern das friedliche Miteinander zählt. Dieses Prinzip wollte er in den oft von Rivalität geprägten Fußball übertragen. Noch im selben Jahr startete er beim Auswärtsspiel in Freiburg das erste Treffen in Zusammenarbeit mit dem

ältesten FCA Fanclub „Augsburger Jungs“, bei dem Bands und Fans beider Lager friedlich zusammenkamen. Selbst der Fernsehsender Sky berichtete begeistert. Der damalige FCA-Sportmanager **Markus Krapf** gab von Beginn an per Email grünes Licht: „Let's go! Mach mal!“



Einige Eindrücke aus knapp zwei Jahrzehnten Augsburg Calling, ins Leben gerufen von „General“ Gerhard Seckler (Bild unten).

Was als Do-it-yourself-Aktion begann, entwickelte sich rasch zu einem professionellen Vorzeigemodell. Unterstützt von FCA-Manager **Andreas Rettig**, der das ikonische „Halb-und-Halb“-Plakat (der Hintergrund des jeweiligen Mottos wird zur Hälfte auf Augsburger Farbe und zur anderen Hälfte auf Gegnerfarbe gedruckt) erfand, und getragen vom unvergessenen **Peter Bircks**, wuchs die Initiative. Durch Bircks' Ermutigung sicherte sich Seckler eine DFL-Förderung von 50.000 Euro. Das über die Jahre etablierte Modell von Augsburg Calling reicht von kostenlosem Museumseintritt für Gästefans über interkulturelle Begegnungen bis hin zu Programmen mit Live-Konzerten und gemeinsamen Besuchen auf dem Augsburger Stadmarkt, wo die Gäste die heimische Bier- und Leberkäskultur lieben lernen. Das Ziel ist immer dasselbe: Respekt und Gastfreundschaft aktiv leben. Die Anerkennung folgte: 2017 gab es die Auszeichnung zur „Fanaktion des Jahres“ vom Magazin 11Freunde, 2020 die Verdienstmedaille „Für Augsburg“ der Stadt und erst Anfang 2026 zeichnete der Union-Berlin-Fanverband Eiserner V.I.R.U.S. den FCA zum wiederholten Male mit dem renommierten „JWD-Pokal“ für herausragende Gastfreundschaft aus.

Doch die glorreichen Zeiten vor der Pandemie haben Dämpfer erhalten. Corona erzwang digitale Ausweichkonzepte, der Tod von Peter Bircks hinterließ eine schmerzhaft Lücke, und die extrem kurzfristigen Spielansetzungen der DFL machen die Organisation von Musikfestivals nach wie vor zu einem logistischen Kraftakt. Zudem vermisst Seckler in der heutigen Gesellschaft oft den nötigen Respekt und das Miteinander. Der Großteil der Arbeit lastet heute immer noch auf seinen Schultern. „Ich habe zwar noch viel Energie, aber es kostet unheimlich viele

Ressourcen“, erklärt er nachdenklich. „Ich will, dass Augsburg Calling weiterlebt, auch wenn mir morgen etwas passieren sollte. Deshalb möchte ich eine Stiftung gründen. Eine Stiftung ist kein Projekt für ein Jahr, sie ist ein Versprechen in die Zukunft. Augsburg soll nicht von Zufällen abhängen.“

Das erklärte Ziel ist es, gemeinsam mit Unterstützern ein solides Stiftungsvermögen aufzubauen, um die völkerverständigende Arbeit dauerhaft und unabhängig von politischer oder vereinsinterner Einflussnahme abzusichern. Es geht rein um Menschlichkeit und Begegnung auf Augenhöhe. Als treuer Partner steht der Initiative die renommierte Stiftung des 1. FC Union Berlin e.V. „UNION VEREINT. Schulter an Schulter“ beratend zur Seite – ein symbolischer „Aufbau West-Ost“, bei dem die Berliner als erfahrene Paten fungieren.

Um die Struktur nachhaltig aufzubauen, sucht der „General“ ab sofort tatkräftige Unterstützung aus der gesamten Augsburger Stadtgesellschaft. Gesucht werden nicht nur finanzielle Zuwendungen oder Zustiftungen für das Stiftungskapital, sondern auch fachliche Expertise: von transparenter Buchführung über rechtlichen Beistand bis hin zu engagierten Persönlichkeiten für den Stiftungsrat. Auch Menschen der „Boomer-Generation“, die im Ruhestand eine sinnstiftende, ehrenamtliche Aufgabe suchen, um gebraucht zu werden, sind herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.

Wer Augsburg Calling unterstützen möchte, kann sich jetzt bei Gerhard Seckler unter general@augsbουργcalling.com melden und Teil des Aufbaus der Stiftung werden.



jk